

Warhafft vnd eygentliche Relation, von der Blutigen
Schlacht / zwischen Königl. Mayest: zu Schweden / ic. vnd der Kaiserl: Ar-
mee den 5. vnd 6. Novemb des Jahrs 1632. bey Lützen 2. Meilwegs von
Leipzig vorgangen vnd geschehen.

Auß Erfurth / vom 22. Novemb:

Nach dem die Königl: Mayest: zu Schweden den 30. Passato mit dero
Armee zur Naumburg angelangt / vnd der Feind zu Weissenfels sich be-
sunden / vnd es sich ansehen lassen / weil allda ein vester Pals, vnd er im
Vorthail gelegen / als wann er Standt halten wolte / haben Ihre May: alsbald
vor der Stad Naumburg ein Läger vnd Retrenchement verfertigen lassen / auff
des Feinds fernere Intention ein wachendes Auge zu haben / der hatt sich aber
gleichsam flüchtig den 4. Nov: zu Weissenfels weg gemacht / zuvor aber Schloß
vnd Stadt geplündert / vnd sich nach Lützen 2. Meil von Leipzig gewendet / darauff
Kön: May: alsbald den 5. drey Stund vor Tag zur Naumburg mit dero Armee
sich auffgemacht / vñ den Feind noch selbigen Tag / vnd nach Mittag vmb 2. Uhr
rencontrirt, ihn auch durch Spielung der kleinen Stück zurück getrieben / etlich
Wolck erlegt / vnd eine Standarta, darauff die Fortun vnd der Römische Adler ge-
mehlet / von des Feinds Tragouern bekommen / welches man auff vnserer Seiten
vor ein gutes iudicium gehalten / vnd hette man noch ein par Stunden Tag ge-
habt: wehre der Feind meistens ruinirt worden / weil aber die Nacht vnd ein
starcker Nebel eingefallen / ist es beyderseits still worden. Kön: May: haben die
ganze Nacht in Battaglia zu Feld gehalten / vnd willens gewesen / den glücklichen
Anfang zu continuiren, vnd den Feind 2. Stund vor Tag wieder anzugreifen /
es ist aber widder verhoffen / wiederumb ein dicker Nebel gewesen / daß nichts
fruchtbarliches außzurichten / müsten also Kön: May: des hellen Tags / biß der
Nebel von der Sonnen vntergedruckt / erwartet. Hierzwischen hat der Feind die
Nacht durch an dem Floßgraben eine Brustwehr auffgeworffen vnd sich in seinen
Vorthail vnser zuerwarten gelegt, Nach dem nun Kön: May: das Morgenge-
beth durch D. Fabricium thun lassen / vnd allgemach der Nebel durch die Sonne
vertrieben / vnd sich zu einem schönen Tag ansehen lassen / haben sie alles Wolck zu
Ross vnd Fuß mit bewegenden Worten redlich zu fechten ermahnet / vnd zu den
Schweden vnd Sinnen gesagt: Ihr redliche Brüder / haltet euch heuts wol / fecht
tet redlich vor Gottes Wort vnd ewern König / weret ihr es thun / so werdet ihr
Gott vnd der Welt Gnad vnd Ehre haben / ich wils euch auch redlich belohn
/ werdet ihrs aber nicht thun / so schwere ich euch / daß ewers Gebens in Schwes
nicht soll wieder Kommen. Zu den Teutschen aber sagten Ihre May: Vnd ihr
liche Teutsche Brüder / Officirer vnd gemeine Soldaten / Ich bitte euch alle
hüptlich / haltet euch Mannlich / fechtet redlich mit mir / weicht nicht / wie ich
dann mein Leib vnd Blut euch zum besten mit auffsetze / werdet ihr bey mir stehen /
so wird vns Gott hoffentlich den Sieg geben / vnd werdet ihr vnd ewere Posteri-
ret zu genießsen haben / werdet ihr es aber nicht thun / so ist vmb ewere Religion vnd
Liber-

t. Germ.

555, 12.

Libertet gethan. Nach solchen sagten Ihre May: Nun wollen wir dran / das walt
der liebe GOTT / vnd rufft darauff mit heller Stimm gen Himmel / vnd sprachen:
Jesus / Jesus Jesus hülf mir heute streiten zu deines H. Namens Ehr / zogen
also mit der ganzen Battaglia nüchtern / vnd ohne zu sich nehmung Speise oder
Tranck / auff den Feind / vnd führeten J. Man. die Auangardii selbst / vnd
gieng zwischen 9. vnd 10. Uhr vor Mittag die Battaglia an / vnd ließ der Feind
vmb diese Zeit die Stadt Lützen an zweyen Orten in Brand stecken / damit wir
ihme am selbigen Ort nicht einfielen: mit den Schwedischen Blawen vnd Gelben
Regiment wurde avancirt / vnd 5. Schuß auß groben Stücken in den Feind ge-
than / welcher vor vns / dann wir nichts dann das flache Feld hatten / einen fünf-
fachen Vorthell / als den Floßgroben / die Brustwehr / die Musquetierer / die Cu-
rassierer / vnd dann das grobe geschütz / auß welchem er nach vnsern 5. Schüssen /
in 20. widerumb auß vns gethan / gleichwol haben sich die vnserigen so tapffer ge-
halten / daß sie ihm den Graben vnd Brustwehr abgenommen / vnd zwischen 12.
vnd 1. vhren 7. Stück Geschütz / auch etliche Fahnen vnd Cornet erobert / vnd ist
hierzwischen beyderseits Treffen so gar entlich gewesen / daß viel Volcks geblie-
ben. Nach dem wir nun die 7. Stück gehabt / hat der Feind durch die Crabaten
auff vnser Pagagn (welche zwar nur etliche Wägen vnd Kutschen gewesen / dann
die andern alle zur Naumburg im Läger geblieben) einen Anfall thun lassen / wel-
che aber mit zimbllichem Verlust wider zurück getrieben / doch dadurch vnser
Teutsche Reuteren in Confusion gerathen: Aber weil eben ein Nebel wieder ein-
gefallen / vnd der Feind solche Disordre daher nicht sehen können / welcher sonst
da ers innen worden / an einem andern Ort in vns setzen / vnd mehrere Confusi-
on hette machen mögen / endtlich wieder in Ordnung gebracht worden / also der
Nebel meines erachtens / vns mehr nütz- als schädlich gewesen. Neben solchen
setzte der Feind widerumb mit Macht in vns / vnd nahm vns die 7. Stück wie-
derumb ab / machte auch etliche Regimente Cavallerij / so zurück gewichen / zu ni-
chte / auß welchem dann das Treffen mit mehrerm Ernst widerumb angangen / vnd
ward von Rön: Man: widerumb frische Regimente / weil die ersten von starckem
Fechten sehr schwach vnd matt worden / commandirt vnd angeführt / die sich daft
so Ritterlich gehalten / daß nicht allein die 7. Stück / sondern auch noch 13. Stück
darzu / sampt der Munition zwischen 2. vnd 3. vhren dem Feind mit Verlust vie-
len seines Volcks wider erobert / auch seine ganze Cavalleria, sonderlich die Cu-
rassierer geblieben / vnd der Rest außser 3. Regiment / so bey der Windmühlen in
einer Schanz sich gehalten flüchtig werden wollen / auß welchem wir vermeynt /
das Treffen nun gethan sey / vnd wir die Victoria nun ganz hätten / wie denn da-
rauff eine halbe Stund das Schlessen eingestellt vnd still worden. Nach solchen
wandte der Feind widerumb an in vns zusehen / vnd wie man hernach durch die
Gefangene / auch von vnsern Committanten zu Hall Schriftlichen Bericht ein-
genommen / seye Pappenheim eben vmb selbige Zeit mit etlichen Regimenten
frisch

frisch

frisch Volck/ weil er den Tag zuvor mit solchem auff Hall gezogen / selbige Stadt zu vberfallen / aber von dem Friedländer/ der nicht gemeint/ daß wir ihn angreifen solten/ enlend wiederumb zurück commandirt worden / angelangt / zu wessen Ankunfft sich die Flüchtigen wiederumb recolligirt, vnd mit angefeket / da dann wiederumb ein solcher ernst biß in die Nacht hinein beyderseits im Fechten gewesen/ daß man nichts dan Donner vnd Hageln auß Stücken vnd Musqueten gehört/ vnd ist dieses letztere noch härter dan das erste gewesen/ doch endlich durch Gottes des Allerhöchsten gnedige Hülff/ vnd J. Fürstl. Gn. Herzog Bernhards von Sachsen Weymar Heldenmuth vnd Tapfferkeit/ welche ditzmals/ weil Kön: May. im ersten Treffen gefährlich vnd tödlich verwundt/ commandirt, der Sieg vnd Victori auß vnserer Seite gefallen/ vnd der Feind in der Nacht vmb 9. Uhr/ mit ansteckung seines Lagers / mit wenig Volck/ auch hinterlassung etlicher Paga- gi / dreyer Stück Geschütz / so er zwar mitgenommen/ aber nicht fort bringen können/ seine Flucht auß Leipzig genommen / deme man wegen finsterner Nacht nicht folgen können / weil man sonderlich vermeint / er würde stehen/ vnd den 7. Morgens noch eines Angriffs erwarten.

Wie nun dieses eine herrliche vber auß grosse Victori, vnd dem Allerhöchsten nicht gnugsam dafür zu danken/ dann auß des Feindes seiten/ wie die Gefangene aussagen/ auch die Wahlstad/ da die Todten halben Mans hoch auß einander gelegen/ außweist/ zwen drittheil (darunter auch Pappenheim selbst/ die meisten hohe Officirer) geblieben vnd gequetschet / die ganze Artillerey vnd Munition ihme abgenommen / vnd der wenige Rest in der Flucht: So ist es doch wegen vnserer Glorwürdigsten/ aller Christlichsten / vnd in aller Welt hochgepriesenen Königs Todt nicht zu achten/ weil J. May. hochseligsten Andenckens in dem ersten Treffen erstlich in Arm/ hernach hinten in den Rücken/ vnd letztlich mit einem Pistol in den Kopff geschossen worden/ also Ihre heilige Seel dem Herrn Jesu außgeopfert/ vnd bey den Evangelischen Deutschen Chur- Fürsten vnd Ständen/ zu erhaltung dero Religion/ vnd erlangung verlohrener libertet, J. Kön. Blut vergossen/ vnd Leib vnd Leben vor sie zugesetzt. Auß vnserer seiten ist von hohen Officirern niemand als General Major Isler/ meines wissens geblieben/ doch viel/ darunter Fürst von Anhalt/ Graff von Müllis / Obrister Winckel/ Obr. Bildestein vnd andere/ aber nicht tödlich verwundet/ Wie viel aber eigentlich Volcks bey vns blieben / kan man biß zum General Rendezous noch zur zeit nicht wissen/ doch das Schwedische Blaw vnd Gelbe Regiment zu Fuß / Herzog Bernhards / Fürsten von Anhalt / Graff von Löwensteins / vnd Obristen Brandensteins zu Pferd haben grossen schaden gelitten. Auß dieses haben J. Fürstl. Gn. Herzog Bernhard von Weymar/ als General / der die Armada, so per resto 15. Tausendt starck ist/ nunmehr commandirt, sich mit dem Volck naher Weissenfels begeben/ allda ein wenig zu rasten / vnd J. Durchl. des Churf. zu Sachsen vnd Herzog Georgen

Georgens von Lüneburg/ welche bey diesem Treffen gar nicht gewesen / mit ihrens
Volk zuerwarten/ vnd die Victoriam conjunctim zu prosequiren.

Der Allerhöchste gebe seine Gnade. daß alle deutsche Evangelische Chur-Fürste
vnd Stände dieses Werck zu Herken nehmen/ deß Glorwürdigsten Königs Tha-
ten vnd auffgesetzte Trew danckbarlich erkennen/ vnd das angefangene H. Werck
die Religion vnd Libertet betreffend/ welches Allerhöchstseligste Kön. May. ihnen
gleichsam in die Hand gegeben/ vñ auff einen festen Fuß gesetzt/ künfftig mit zusam-
mensetzung Leib/ Gut vnd Blut/ durch Gottes Krafft vollends hinaus führen/ vnd
gegen die hinterlassene höchstbetrübt Göttelichste Königin / auch dero Krohn
Schweden/ sampt hohen vnd niedern Officirern/ welche alles mit auffzusehen/ sich
resolvirt, danckbar wider erkennen. Solte man aber/ (welches doch Gott gnedig
verhüte) sich separiren, vnd durch andere Consilia trennen lassen / so würde es
gehen / wie die Glorwürdi Königl. May. kurz vor ihrem Tode Prophezet/
Nemblich / daß es vmb vnser Religion vnd Freyheit würde geschehen seyn.

Bey dieser Relation kan ich nit vorbey / nachfolgende Wort/ welche Hochseligste
Kön. May. offemals/ vnd noch 2. Tage vor der Schlacht zu Herrn D. Fabricio zu
Naumburg geredet: Mein Herr Doctor, die Sachen stehen alle wol/ vnd gehet
alles nach Wunsch/ Aber ich sorge/ ich sorge/ weil mich jederman so sehr venerirt,
vnd gleichsam vor einen Gott helet / es werde mich Gott deswegen einmahl straf-
fen. Aber Gott weiß/ daß es mir nicht gefelt: Nun es gehe wie der liebe Gott wil /
so weiß ich / daß er die Sach / weil es zu seines Namens Ehre gereicht / vol-
lends hinaus führen wird. Bis hieher Verba Regis.

Dieses hab ich kürzlich / so viel ich / als der selbst von Anfang bis zu Ende bey
diesem Treffen vñ Hauptschlacht/ so 9. stunden continuirt, vñ die Leipziger Schlacht
dargegen vor nichts zuachten/ mit gewesen/ vñ alles mit zugesehen/ vernehmen Kön-
nen/ berichten wollen. Der Allerhöchste wolle meine allergnädigste Königin / vnd
dero Cron Schweden Rätten vnd Officirern mit dem Geist des Trosts beywohnen/
damit sie wegen dieses grossen Verlusts vnd Schazes ihres Königs vnd Herrn in
Chrestlicher gedult/ Göttliche Erquickung anderwärts empfinden mögen.

Daß diesem allem nun handgreifflich zuspüren/ daß nicht wir / sondern Gott
vber vnsern Willen/ Leben vñ Anschlag Meister ist. Vnd können wir vns zwar desto
geduldiger finden vnd trösten/ daß vnser König in dem höchsten Grad vnsterblichen
Ruhms sein Leben gelassen/ dann er ante mortem, in morte, & post mortem victorios
gewest vnd geliebten Pessen Hochseligsten Glorwürdigsten Körper thut man in
Verfolg des Feindes in einer Gutschen mit der Armee führen bis auff fernere Dispo-
sition vnd Ankunfft J. Excell. des Herrn Reichs Canzlers Ochsenferns/ &c. Was
nun weiters vorgehen mag / hab ich ferner zu berichten. Die Königl. Cansley ist
nach Befurt geföhret/ allda J. Excell. des Herrn Reichs Canzlers zu erwarten.

Dieses ist Notabel/ daß nach dem J. Fürstl Gn. Herzog Bernharden/ &c. durch
Ober-Auphausen die Post gebracht/ daß J. May. (nunmehr höchstseligen) todt
sey/ J. Fürstl. Gn. Heroisch geantwortet/ so begehre Sie auch nicht lenger zu leben:

Vnd sey darauff mit solchem Heldemuth in den Feindt gesetzt/
daß nicht gungsam zu beschreiben.

General